



Bozen, 19.01.2021

Bearbeitet von:

Sigrun Falkensteiner

Tel. 0471 417510

Sigrun.Falkensteiner@provinz.bz.it

Bewertung in der Grundschule

Werte Eltern der Grundschüler*innen,

demnächst stehen die Bewertungen des ersten Halbjahres an und Ihre Kinder werden die sogenannten „Semesterzeugnisse“ oder „Mitteilungen über die Bewertung des ersten Halbjahres“ erhalten. Dieser Moment wird Gelegenheit sein, eine Art Panoramablick auf die Entwicklungen und Leistungen der Kinder zu richten und aufzuzeigen, wo Ihre Kinder gerade stehen, was gelingt, wo besondere Interessen und Neigungen liegen und woran noch weiter gearbeitet wird.

Während seit 2008 diese Form der Rückmeldung über Ziffernnoten erfolgte, so begegnet Ihnen heuer eine neue Form der Bewertung in beschreibender Form. Diese Abwendung von den Ziffernnoten und die Bewegung in Richtung einer Beschreibung der Kompetenzen gründet auf einer staatlichen Verordnung und bringt eine Veränderung in der Herangehensweise mit sich:

Bisher wurde mit Blick auf die einzelnen Fächer und Bereiche eine Art Zusammenfassung auf eine Ziffernote vorgenommen und zusätzlich dazu in einem beschreibenden Text oder über einen Kriterien- und Beobachtungsraster die allgemeine Lernentwicklung und das Verhalten des Kindes für die Eltern aufgezeigt. Nun geht die Entwicklung weiter in Richtung der individuellen Beschreibung der Kompetenzen: Dem Kind soll ein realistisches Bild von der eigenen Leistung gezeichnet werden, indem Stärken und Neigungen beschrieben werden und auf Bereiche mit Vertiefungsbedarf bzw. Lücken hingewiesen wird. Diese Rückmeldung der Lehrpersonen ist direkt an das Kind gerichtet und daher in einer einfachen, kindgerechten Sprache verfasst. Ob diese Beschreibung getrennt nach Fach oder fächerübergreifend in Form eines einzigen Fließtextes gestaltet wird, steht den Schulen frei. Idealerweise zeichnet die Rückmeldung aber ein abgerundetes Bild von dem, was das Kind in seinem Lernen ausmacht.¹

Und hier meine Bitte an Sie als Eltern: Die oben beschriebene Entwicklung verlangt auch den Lehrpersonen eine veränderte Sicht- und Arbeitsweise ab. Daher ist es mir wichtig zu unterstreichen, dass sich die Schulen auf den Weg gemacht und zusätzlich zu den Herausforderungen dieses besonderen Schuljahres eine Auseinandersetzung mit dem neuen Format begonnen haben. Wir sprechen hier aber von einem Prozess, der sich nicht nur auf das laufende Schuljahr, sondern auch auf die nächsten Jahre erstrecken wird. Bitte

¹ Auf der Homepage der Bildungsdirektion finden Sie rechtliche Grundlagen und Hinweise zum Bewertungsformat:
Bewertung in beschreibender Form in der Grundschule

- Rundschreiben Nr. 48/2020
- Mitteilung vom 01.12.2020



geben Sie den Schulen Zeit, sich hier weiter zu entwickeln. Denn so, wie die Schüler*innen Lernende sind, so sind es auch die Lehrpersonen. Und bitte geben Sie auch sich selbst die Zeit, sich an dieses veränderte Format zu gewöhnen, das weniger das „Einordnen“ und das Vergleichen mit und durch Ziffernnoten in den Vordergrund stellt, sondern eher die Einzigartigkeit jedes Kindes.

Sollten Fragen oder Unsicherheiten auftauchen, nutzen Sie bitte die Möglichkeit zum direkten Gespräch mit den Lehrpersonen. Wesentlich ist dabei, dass der Blick immer auf das gelenkt wird, worum es geht, nämlich die Kinder bestmöglich in ihrem Lernen und in ihrem Wachsen zu begleiten.

Alles Gute auf diesem Weg für Sie und für Ihre Kinder.

Mit freundlichen Grüßen

Die Landesschuldirektorin
Sigrun Falkensteiner
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)